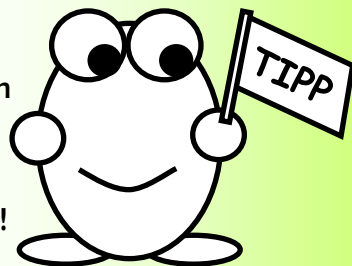


Bei der Erstellung dieses Stadtführers hatten wir viele fleißige Helfer. Wir bedanken uns insbesondere bei Herrn Fiegler, Frau Spomer, Frau Horn und Herrn Fanta für ihre tatkräftige Unterstützung!

Dieser Stadtführer ist auch in den Sprachen Englisch, Französisch, Türkisch, Russisch, Polnisch und Italienisch erhältlich. Wir bedanken uns bei all unseren Übersetzern!



Ideen: Pfadfinderinnen und Pfadfinder des Stammes St. Bonifatius

Fotos: Andrea Scherp

Layout: Cathrin Pauli, Bettina Betz, Andrea Scherp, Patrick Fanta



Wächtersbach ist bunt!



Ein Stadtführer von
Kindern für Kinder

Entstanden im Rahmen der 72 Std. Aktion 2013



Hallo! Mein Name ist Horsti.

Ich führe euch heute durch die Stadt Wächtersbach. Sie liegt am Fuße des Vogelsberges, eines früheren Vulkanes. Lange wurde hier Basalt (kaltes Lavagestein) abgebaut, der zum Bau verschiedenster Dinge verwendet wurde. Früher eine kleine Siedlung, hat Wächtersbach heute mit seinen 7 dazugehörenden Stadtteilen über 12.500 Einwohner mit insgesamt 67 Nationalitäten. Wir werden einen Rundgang durch die Altstadt machen, angefangen beim **Verkehrs- und Gewerbeverein (1)** (ehemaliges Pförtnerhaus vom Schloss). Dabei werde ich Euch viele interessante Sachen erzählen. Ihr habt eine Karte, mit der Ihr Euch orientieren könnt. Wenn Ihr die Punkte nacheinander ablauft, werdet Ihr viele schöne Dinge entdecken.

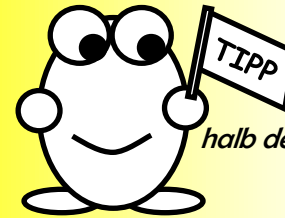
Zusätzlich bekommt Ihr von mir noch etliche Tipps, was Ihr in Wächtersbach noch unternehmen könnt.

Also beginnen wir mal mit unserer spannenden Zeitreise. Wächtersbach sah nicht immer so aus, wie Ihr es heute seht. Angefangen hat alles mit Kaiser Friedrich I. Barbarossa Ende des 12. Jahrhunderts. Er hatte hier ein Jagdgebiet. Daraus entwickelte sich im Laufe der nächsten 200

Jahre eine wehrhafte Wasserburg. Sie und ihre angrenzenden Siedlungen hießen damals Weychirsbach, was soviel heißt wie: "der Bach, der die Weiher speist". Man brauchte sie um den umgebenden Wald und Felder vor Eindringlingen zu schützen. Kaiser Friedrich Barbarossa wählte unter anderem damals diesen Ort aus, da hier eine



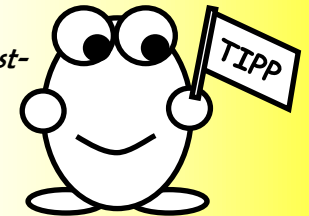
Wächtersbacher Schloss



Wir haben nicht nur Bäche in Wächtersbach - außerhalb der Stadt haben wir noch ein tolles Schwimmbad.

Und damit endet meine Stadtführung. Als Belohnung könnt Ihr Euch jetzt ein Eis oder eine Pizza gönnen.

Wenn Ihr noch was Sportliches im Anschluss machen wollt, haben wir an der Turnhalle der Friedrich-August-Genth Schule eine Skater-Bahn und im Bürgerhaus oder in der Cocktailbar „El Paso“ könnt Ihr kegeln. Und wer es noch schneller mag, kann in dem Ortsteil Wittgenborn auf die Kart-Bahn gehen.



Ich hoffe, ich habe Euch gut durch unsere Stadt geführt und meine kleine Zeitreise hat Euch Freude gemacht.



Ysenburgische Grablege

Schaut Euch doch auf diesem alten Friedhof mal um. Ihr könnt unter den Gräbern einen eingezäunten Bereich erkennen. Dort sind die Reichsgrafen und ihre Gräfinnen beerdigt. Man nennt dies die Ysenburgische Grablege. Die früheren Mitglieder der gräflichen Familie wurden in der

Evangelischen Kirche beigesetzt, die späteren in dieser Grablege. Tja, wer Geld hatte, konnte sich damals schon besondere Denkmäler leisten.

Nun verlassen wir den Friedhof durch das untere kleine Tor, drehen uns nach links und laufen „Im Gängelchen“ bis vor zur „Bahnhofstraße“. Dort biegen wir wieder nach links und schauen uns noch kurz den **Brunnen „am Lindenplatz“ (7)** an.

Mit diesem Brunnen kommen wir wieder in die heutige Zeit zurück. Er ist ein Mahnmal für unsere schätzenswerte Natur. Der Eisvogel steht für die Natur. Er sitzt auf einem Turm, der den Vogelsberg symbolisiert. Das Wasser fließt vom Berg ins Tal. Die Steine um den Bachlauf stellen Dörfer dar. Am Ende des Baches findet ihr einen weggeworfenen Dosenverschluss, der die Naturverschmutzung deutlich machen soll.



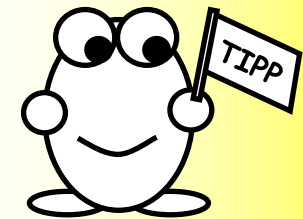
Brunnen am Lindenplatz

Handelsstraße von Frankfurt nach Leipzig verlief und man auf diese Weise strategisch gut an Waren herankam, die man zum Leben brauchte.

Später wurde diese Wasserburg zu einem **Schloss (2)** vergrößert, und da gehen wir jetzt hin.



Spielplatz im Schlosspark



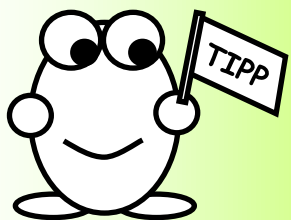
Weitere Spielplätze findet Ihr im Ziegelgarten, in der Chatilloner Straße, In der schönen Aussicht, in der Hessendorfer Straße, Lauterbacher Straße und noch viele mehr in den Stadtteilen .

In diesem Schloss lebte zuletzt der Fürst zu Ysenburg, dessen Familie heute wieder im Büdinger Schloss wohnt, nachdem das Wächtersbacher Schloss 1939 gebrannt hat. Früher bewohnten die unverheirateten Prinzessinnen und die Witwen das daneben errichtete Prinzessinnenhaus. An den Schildern, die an den umliegenden Gebäuden befestigt sind, könnt Ihr noch sehen, dass es hier mal eine **Rentkammer** (Verwaltungsgebäude) und einen Marstall gegeben hat. Hier waren die fürstlichen Kutschen und Pferde untergebracht.



Prinzessinnenhaus

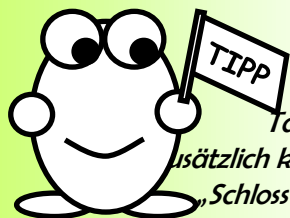
Echte Pferde gibt es auf dem Reiterhof in Kinzighausen, da könnt Ihr Reiten lernen.



Grabsteine der Fürsten

Ihr seht auch an der Mauer hinter der Rentkammer die alten Grabsteine der gräflichen Familie. Es sind aber nur die Steine, die Gebeine liegen noch in der evangelischen Kirche. Vielleicht ist Euch auch schon aufgefallen, dass es hier viele alte Bäume gibt. Der Fürst hatte damals nämlich

soviel Geld, dass er es sich erlauben konnte, seinen Park mit vielen damals noch exotischen Baumarten zu bepflanzen. Schaut nur mal auf die Schilder an den Bäumen, wie alt sie sind und wo sie herkommen.



Wenn Ihr genauere Informationen dazu haben wollt, findet ihr bei den Teichen des Schlossparks eine Tafel, wo der Baumlehrpfad erklärt wird und zusätzlich könnt Ihr Euch beim Fremdenverkehrsamt den Flyer „Schloss und Park“ dazu holen.

Aber wir gehen jetzt weiter zum **Marktplatz (3)**, wo der berühmte Wächter am Bach schon auf uns wartet. Wächtersbach hatte zwei Wächter und zwei Pförtner, die das Tal und die Stadt mit seinen vielen Gräben, Toren und Zäunen bewachten. Solche Wächterfiguren findet ihr hier auf

Eine Stadtmauer wurde im Mittelalter um eine Stadt herum gebaut, um diese zu schützen. Nur durch die Stadttore konnte man in die Stadt gelangen. Da die Reste der Mauer heute mitten in der Stadt stehen, werdet ihr erkennen, dass Wächtersbach mittlerweile ganz schön groß geworden ist. An der Mauer seht ihr noch einen kleinen Turm, das „Betzenloch“, in dem damals angeblich hin und wieder ein Tanzbär eingesperrt war. Nur war dieser arme Bär nur deshalb ein Tanzbär, weil man ihn über glühende Platten hat laufen lassen. Aber nicht nur der Bär wurde dort über Nacht eingesperrt, sondern auch Eltern zur Strafe, weil sie ihre Kinder trotz Schulpflicht mit auf das Feld genommen hatten. Nach einigen Stunden im Dunkeln dachten die Eltern sicher anders über ihr Verhalten. Ein weiteres Stück der alten Stadtmauer ist der alte Wehrturm. Er dient heute als Glockenturm für die **evangelische Kirche (5)**. Da gehen wir jetzt hin.



Die Evangelische und die katholische Gemeinde haben jeweils einen Pfadfinderstamm, bei den Ihr tolle Abenteuer in der Natur und mit vielen Freunden erleben könnt. Weitere Vereine, wie der Wächtersbacher Carnevalsverein, der Musikzug Wächtersbach oder der Sportverein mit seinem reichhaltigen Angebot freuen sich über Euren Besuch.



Evangelische Kirche

Von dem Turm aus konnte man sehr gut Ausschau nach Feinden halten. Wenn wir uns umdrehen, sehen wir den **alten Friedhof (6)**. Wenn Ihr Euch nach dem Eisentor nach links wendet, seht Ihr noch ein Stück von der alten Stadtmauer.



*In Neudorf gibt es den „Weidenhof“. Dort zeigt man Euch wie ein Bauernhof funktioniert, wie aus Milch Sahne, Käse und Joghurt und Quark gemacht werden.
Auch könnt Ihr dort viele leckere Sachen kaufen. Schaut mal dort vorbei.*

Aber auch unschöne Sachen gab es am Marktplatz zu sehen. Wenn jemand gestohlen hatte oder ein anderes Unrecht begangen hatte, wurde er an der Wand des Rathauses an den Pranger gekettet. Dort durfte jeder ihn anspucken oder mit faulen Eiern bewerfen, was sicherlich nicht schön war und eine ganz schön harte Strafe sein konnte.



Pranger am alten Rathaus



Stadtmauer

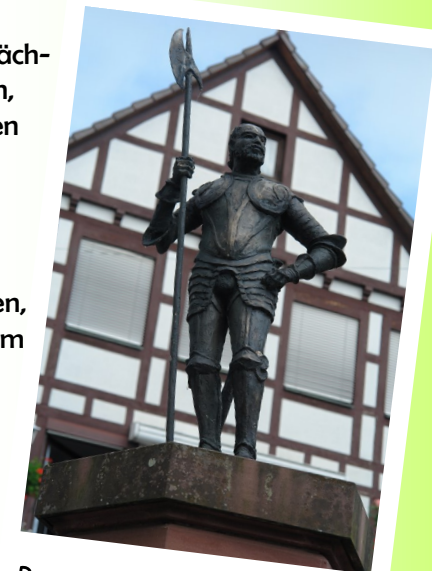
Aber gehen wir weiter. Ich zeige Euch jetzt ein Stück alte **Stadtmauer (4)**, die noch übrig geblieben ist.



dem Brunnen, am Bahnhof in der neuen Unterführung (als spielendes Kind dargestellt), und auch in dem Wappen.

Dort steht der Wächter auf dem Bach, und die schwarzen Balken in dem

Bach symbolisieren das alte Ysenburger Wappen. Ausgerüstet ist der Wächter mit einer Hellebarde. Das ist eine zwei Meter lange Stange, mit einer Spitze zum Stechen, ein Beil zum Hacken und einen Haken zum Festhalten. Zusätzlich trägt er ein Schwert. Neben dem Wächter seht ihr das Symbol der Wolfsangel. So einen Haken hat man mit Fleisch bestückt an einem Baum befestigt. Wenn der Wolf „angebissen“ hatte, hing er an der Wolfsangel fest.



Brunnen am alten Rathaus



Altes Rathaus

Hinter dem Brunnen seht ihr das alte Rathaus. Es ist das älteste Haus hier in der Altstadt. Wenn ihr mehr über das Leben damals erfahren wollt, könnt ihr gerne in das Heimatmuseum gehen, das darin untergebracht ist. Hier auf dem Marktplatz war der Mittelpunkt des Ortes. Es gab Wochenmärkte und auch Viehmärkte. Dort konnte man seine Lebensmittel und Nutztiere (Hühner, Schweine, Schafe, Pferde, Kühe) kaufen.

